

# Aufwändig produzierter Pop

„Söhne-Mannheims“-Trommler Ralf Gustke stellt morgen die erste CD seiner Band „Yazzmeen“ im Pirmasenser Parkplatz vor

VON FRED G. SCHÜTZ

Federleichte Popmusik, im Irgendwo verhallender Sound und ein spannender Groove mit überraschenden Kanten – das zeichnet die Musik der „Atmosphäre“ betitelte Erstlings-CD von „Yazzmeen“, dem neuen Bandprojekt des „Söhne-Mannheims“-Trommlers Ralf Gustke aus. Wie viel Substanz dieser aufwändigen Produktion sich auf die Konzertbühne retten lässt, darf am morgigen Donnerstag ab 21 Uhr im Pirmasenser Musikclub Parkplatz nachgehört werden.

Im schön gestalteten Digi-Pack, inklusive Booklet mit allen Songtexten, kommt die CD daher. Hier gibt sich jemand Mühe, nimmt seine Musik und sein Publikum ernst. Gut so. Denn auf dem Silberling gibt es einiges zu entdecken. Jörg Dudys (Gitarre), Annabell Owusu-Ansah (Gesang und Violine), Ralf Gustke (Schlagzeug und Loops), Umbo (nicht zu verwechseln mit dem Fotografen Otto Umbeh, der den gleichen Künstlernamen trug) am Bass und Carlos Serrano del Rio, der für Perkussion und Samples zuständig ist, legen ein ebenso zeitgemäßes wie von viel Hörerfahrung zeugendes Klangwerk vor, das es verdient, intensiv angehört zu werden.

Man sollte sich von den entspannten, noch schlaftrunkenen Grooves und Klangflächen des Eröffnungstitels „Early Sunday Morning“ nicht täuschen lassen. Was wie ein Blümchensex-Soundtrack daher kommt, hat auch rein musikalisch genossen einen unwiderstehlichen Reiz. Ein nachhallgesättigter Klang, Major-sieben- und add9-Harmonien, die sich tonal gerne in der Schwebe halten, dazu ein dichtes Wirkwerk aus Perkussion, Loops und dem prallen Bass von Umbo; das ist mehr als nur Funktionsmusik zum Chillen.

Wer noch über eine leistungsfähige Stereoanlage verfügt und die CD nicht gleich ins klangmordende mp3-Format konvertiert, darf sich an einem dreidimensionalen Klangbild erfreuen, das immer wieder neue Räume und Ereignisse aufschleusen lässt. Da steckt viel Liebe zum



Die Band „Yazzmeen“ spielt zum ersten Mal in Pirmasens. FOTO: PRIVAT

Detail drin. „Atmosphäre“ ist alles andere als schnell und routiniert produzierte Pop-Massenware. Wer mag, kann das ja gerne als Funktionsmusik goutieren, da wird die Musik von „Yazzmeen“ sehr wohl dem programmatischen Album-Titel gerecht. Die Atmosphäre ist aber keineswegs so ruhig, wie es den Anschein hat. Immer wieder irritieren Klänge, Grooves und die magisch verhallte Stimme von Annabell Owusu-Ansah das gepflegte Nebenbeihören.

Gerade die Titel-Nummer „Atmosphäre“, als elftes Stück aus Klang des Albums mit gut 50 Minuten Spielzeit, lässt Reminiszenzen an „The Blech“ aufsteigen, jener etwas verschrobene Band von Schlagzeuger Hubl Greiner, der Anfang der 80er Jahre sein Ton-Studio auf der

Glashütte bei Lemberg unterhielt und Hugo-Ball-nahe Texte mit aufreizendem Ethno-Jazz vertonte. Auch kann das ja gerne als Funktionsmusik goutieren, da wird die Musik von „Yazzmeen“ sehr wohl dem programmatischen Album-Titel gerecht. Die Atmosphäre ist aber keineswegs so ruhig, wie es den Anschein hat. Immer wieder irritieren Klänge, Grooves und die magisch verhallte Stimme von Annabell Owusu-Ansah das gepflegte Nebenbeihören.

Hört man diese elf Songs nicht in Hintergrundleistungsstärke, sondern mit generös aufgedrehtem Volumen, lässt sich ahnen, was das Publikum am Donnerstag erwarten darf. Solch arrivierten Musikern wie denen von „Yazzmeen“ sollte es auch im nicht ganz einfach zu beschallenden Musikclub Parkplatz möglich sein, den erwachsenen Groove der CD-Einspielung über die Rampe zu bringen.

Wer vorhören möchte, findet über „yazzmeen.com“ im Internet Links zu Tonbeispielen.

## DIE BAND

**Annabell Owusu-Ansah**  
Sängerin bei Seal, Zucchero und Sarah Connor.

**Ralf Gustke**  
Schlagzeuger bei „Söhne Mannheims“ und Xavier Naidoo, Gianna Nannini, Schiller, Chaka Khan, Wolf Maahn.

**Jörg Dudys**  
Gitarrist bei Edo Zanki, Julia Neigel, Nena, Rolf Stahlhofen, Hubert Kah, Herwig Mitteregger.

**Umbo**  
Bassist bei Paul Young, „Voices Allstars“, Tony Hadley, Laith Al-Deen.

**Carlos Serrano del Rio**  
Perkussionist bei „Jazzamor“, Rolf Stahlhofen, Paul Young, Julia Neigel, Chaka Khan. (han)



„Atmosphäre“ heißt die erste CD von „Yazzmeen“. FOTO: PRIVAT

## INFO

Das Konzert mit „Yazzmeen“ im Parkplatz beginnt um 21 Uhr, der Eintritt kostet sechs (ermäßigt fünf) Euro an der Abendkasse.

## Interview: „Die Zeiten sind hart“

Sie stammen aus dem Mannheimer Raum und haben sich an der Seite bekannter Musiker profiliert. 2006 war dann die Zeit reif, eine Band zu gründen, um die eigenen Ideen umzusetzen. Mit Ralf Gustke, Drummer von „Yazzmeen“, sprach unser Redakteur Christian Hanelt.

Das hat unsere ghanaische Prinzessin Annabell Owusu-Ansah.

Was macht für Sie einen guten Song aus?  
Die Melodie, der Text und die Atmosphäre – aber auch coole Sounds.

Was ist Ihr musikalischer Traum mit „Yazzmeen“?  
Ein Stadion voller Leute, die unsere Songs mitsingen.

Wie sind Sie auf die Idee gekommen, im Parkplatz in Pirmasens zu spielen?  
Der Club war eine Empfehlung unseres Toningenieurs.

Hat sich die Club-Landschaft in Deutschland in den letzten Jahren entwickelt?  
Die Zeiten für Live-Bands sind hart geworden – aber doch nicht hoffnungslos.

Bitte nennen Sie drei Gründe, zum Konzert zu kommen.

Wir haben nur zwei Gründe, und das sind zwei Stunden mit sehr guter Musik. Und die gibt es von uns morgen im Pirmasenser Parkplatz live und echt.

Von wem stammen die Songs?  
Die haben wir alle fünf gemeinsam geschrieben.

Und wer hat in der Band das letzte Wort?

# Ernst will den Literarischen Verein aus dem Dornröschenschlaf küssen

Der designierte Vorsitzende Bernd Ernst sucht „kreative Köpfe“ für die Sektion Pirmasens – Bei Poetry-Slam das Potenzial an Schreibenden in der Region ausloten

VON KLAUS KADEL

In den vergangenen Jahren war es ruhig um die Sektion Pirmasens des Literarischen Vereins der Pfalz geworden. 1951 gegründet, hatte die Literatengruppe für Leben in der Pirmasenser Szene gesorgt und daran anknüpfen will der neue Noch-Nicht-Sektionsleiter Bernd Ernst, der 2007 mit dem ersten Poetry-Slam in Pirmasens auch gleich frischen Wind in die Literaturszene der Stadt brachte.

Literatur im Brauhaus, ein weiterer Slam und eine Autorengruppe, die sich regelmäßig trifft, um an den Texten zu feilen – das sollen die Schwerpunkte der Arbeit des Vereins in diesem Jahr sein.

„Wir waren mal die stärkste Sektion im Literarischen Verein der Pfalz“, meint der 39-jährige Ernst beim Blick auf die aktuelle Mitgliederzahl von nur noch 40. Pfalzweit sind es 400 Literaten im Verein. Neue Strukturen will Ernst schaffen, die eine kontinuierliche Arbeit im li-

terarischen Bereich in der Stadt ermöglichen. Dabei soll auch die Jugend und vor allem die sehr Jungen zum Zuge kommen. Den Anfang damit hatte er mit dem von ihm initiierten Poetry-Slam im März 2007 in Zusammenarbeit mit den Pirmasenser Kunstprozessen gemacht. 40 Besucher kamen zur Premiere. Der zweite Slam im März vergangenen Jahres konnte die Besucherzahl verdoppeln und für den dritten Slam – wieder im März – hofft Ernst, dass das Atelier der Kunstprozesse an die Kapazitätsgrenzen stößt. Im vergangenen Jahr hatte die erst 15-jährige Nicole Hermus aus Eppenbrunn den Slam gewonnen. Das sieht Ernst als Zeichen, dass es auch in der Südwestpfalz viele Nachwuchsliteraten gibt, die man nur aus dem Dunkeln herausholen müsse. Mit dem Slam sei hierzu ein geeignetes Instrument gefunden worden, um das Potenzial an Schreibenden auszuloten.

Eine weitere Plattform zur Entdeckung neuer Talente könnte das „Offene Mikro“ sein, wo jeder – ohne den Wettbewerbsdruck des Slam –



Bernd Ernst will vom Hauptverband des Literarischen Vereins zum Leiter der Pirmasenser Sektion ernannt werden. FOTO: BUCHHOLZ

seine Texte vorlesen darf. Eine Schreibwerkstatt, um gerade Anfängern Hilfestellung zu geben, fände Ernst zwar auch gut, aber derzeit nicht finanzierbar. Außerdem fehle es an den Referenten.

Um an den eigenen Texten zu feilen und sich im Austausch untereinander weiter zu entwickeln, trifft sich neuerdings eine Autorengruppe der Pirmasenser Sektion regelmäßig im „Grünen Salon“ eines Pirmasenser Altbaus. Die fünf Mitglieder der Autorengruppe lesen sich im Salon gegenseitig die neusten Arbeiten vor und diskutieren das Gehörte – auch mit einem gewissen Qualitätsdruck. Einmal im Monat trifft sich die Gruppe, zu der neben Ernst noch Astrid Dornbrach, Helmut Schäfer, Karl-Heinz Schütz und Ellen Cronhardt-Lück-Giessen gehören.

Vor allem will Ernst aber in die Öffentlichkeit gehen und Möglichkeiten aufzeigen, mit denen Autoren aus Pirmasens und Umgebung auch ohne Buchprojekte publizieren können. Am 25. Januar beispielsweise veranstaltet die Pirmasenser Sektion

im Dynamikum eine Matinee. Die Zeitschrift „Chaussee“ des Bezirksverbands Pfalz wird dabei vorgestellt. Im Februar präsentiert sich dann die Literaturzeitschrift „Wortschatz“ in der Reihe „Literatur im Brauhaus“ in Kuchems Brauhaus dem Publikum und am vergangenen Sonntag wurde die Anthologie des Literarischen Vereins der Pfalz im Brauhaus vorgestellt – auch mit Texten von hiesigen Autoren.

Kurzkrimis aus Rheinland-Pfalz stehen im März auf dem Programm im Brauhaus und im April liest der Höheischweilerer Karl-Heinz Schütz Aphorismen und Mundartgedichte. Für größere Veranstaltungen fehle dem Verein momentan das Geld, wobei sich Ernst durchaus vorstellen könnte, weit größere Publikumsmagneten nach Pirmasens zu holen. „Ich würde auch mal gerne einen Max Goldt nach Pirmasens einladen oder Vergleichbares. Aber dafür braucht es mehr Geld.“

Wenn auch in der Autorengruppe mit einem gewissen Qualitätsanspruch gearbeitet werde, so sei die

Pirmasenser Sektion offen für jedermann, der schreibt. „Warum soll ich kreativen Köpfen einen Riegel vorschreiben“, betont Ernst die Offenheit der Gruppe für unterschiedlichste Stile. Neben den klassischen literarischen Disziplinen wie Lyrik, Prosa und Roman könnte er sich auch etwas Lustiges, Erotisches oder auch Fantasy und Science-Fiction vorstellen und würde entsprechende Autoren gerne in den Reihen der Pirmasenser Sektion des Vereins begrüßen.

Der Vorstand der Gruppe besteht derzeit aus Ernst, der noch nicht offiziell vom Hauptverband zum Leiter ernannt wurde. Im Hauptberuf arbeitet Ernst als Vertriebskaufmann bei einem großen Pirmasenser Arbeitgeber. Literarisch hat er bislang hauptsächlich Gedichte geschrieben und sucht derzeit nach einem Verlag. Die magere Kasse des Literarischen Vereins betreut der Hengsberger Peter Thiessen.

## KONTAKT

Per E-Mail: ernstbernd@web.de

# Rodalben startet schwungvoll ins Jahr 2009

Daniela Schick, Ursula Hertzl, Bernd Gillmann und Hartmut Weisbrod unterhalten mit beliebten Melodien aus Operetten und Musicals

VON HANS HEINEN

Ein Neujahrskonzert nach Maß erlebte das Publikum am Sonntag im voll besetzten Kultursaal des Rodalber Dr. Lederer-Hauses.

Die Auswahl der Stücke aus Oper, Operette und Musical unter dem Motto „Ich tanze mit dir in den Himmel hinein“ schuf die Grundlage für einen unbeschweren Konzertabend, den die Sängerinnen Daniela Schick und Ursula Hertzl (Sopran) sowie der Opernsänger Bernd Gillmann, begleitet von Hartmut Weisbrod am Flügel, für einen schwungvoll und meisterlich gestalteten Auftritt nutzten.

Die Fäden zog dabei Daniela Schick. Sie moderierte das Programm und führte meist mit launischen Kommentaren von Lortiot humorvoll in die Vorträge ein. Alles

klappte, obwohl kurzfristig der angekündigte Tenor Lubos Karhan wegen einer Erkältung absagen musste. Für ihn sprang Bernd Gillmann ein. Die Umbesetzung führte zwangsläufig zu kleinen Änderungen, die aber ohne Auswirkungen auf den Charakter des Konzerts blieben.

Pianist Hartmut Weisbrod musste auf Grund der aktuellen Besetzung in kurzer Zeit neue Stücke einüben. Er hatte ein Mammutprogramm zu absolvieren und tat dies mit Bravour: exakt, unaufdringlich und immer in harmonischer Abstimmung mit den Gesangspartnern.

Der zurückhaltend-ernste Beginn mit Arien des Cherubino und der Susanna aus Mozarts Ehedrama „Die Hochzeit des Figaro“ ließ noch nichts von der späteren Leichtigkeit ahnen. Im ersten Teil aus Opern trennten die Sopranistinnen ihre Rollen. Daniela Schick widmete sich dem lyri-

schen Part wie der Arie der Marie in Albert Lortzings „Der Waffenschmied“. Die keckeren und spielerisch mehr fordernden Gesangsstücke übernahm Ursula Hertzl. Dazu gehörte die Arie der Marie des Orlovski aus der „Fledermaus“ von Johann Strauß, Gelegenheit, auch einmal den galanten polnischen Grafen und seine Vorliebe für den Alkohol nachzuahmen.

Bis in die höchsten Töne hatte Schick schon gesungen mit bewundernswürdiger Klarheit, und Ursula Hertzl konnte außer mit ihrer gesanglichen Kunst durch den Spaß am Mimischen überzeugen. Um jeglicher Sopranlastigkeit vorzubeugen, hatte der Tenor seinen Auftritt mit „La donna è mobile“ aus Giuseppe Verdis „Rigolotto“. Gab sich Bernd Gillmann im äußeren Ausdruck eher bescheiden, brachte er im Gegensatz dazu in seinem Gesang die Stimme



Daniela Schick, Bernd Gillmann und Ursula Hertzl sorgten, von Hartmut Weisbrod am Klavier begleitet, mit meisterlichem Gesang für gute Laune. FOTO: HEINEN

zum Explodieren. Was für ein Volumen. Beispielsweise seiner exzellenten Tenorstimme gab er im zweiten Teil des Konzerts mit Melodien aus Operetten. Und gemeinsam mit Daniela Schick inszenierte er Franz Lehárs „Niemand liebt dich so wie ich“ aus „Paganini“ – ein überzeugendes Duett. Schick war es zuvor gelungen, beim „Vilja-Lied“ aus Lehárs „Die lustige Witwe“ die Rolle des Chors mit dem Publikum zu besetzen. Es herrschte gute Laune beim Neujahrskonzert in Rodalben.

Verstärkend wirkten hier die eingängigen Operettenmelodien aus „Die Csárdásfürstin“ von Emmerich Kalman oder die bekannten Lieder aus den Musicals „Westside-Story“ und aus „Cats“. Und auch die räumliche Nähe zu den Künstlern im Kultursaal des Rodalber Dr. Lederer-Hauses förderte die Lebendigkeit der Eindrücke.

## KULTUR-SPOTS

### Christel Marz stellt ihre Arbeiten aus

Die Deutsche Bank in Landau zeigt ab Freitag, 16. Januar, 18 Uhr, eine Ausstellung der Malerin Christel Marz. Die gebürtige Landauerin zeigt Werke in verschiedenen Maltechniken wie Aquarell, Acryl und Eitempera. In Kursen der Villa Wieser Herxheim und der Akademie Rhodt hat sie ihre Technik vertieft und verfeinert. Die Ausstellung ist bis 11. Februar während der üblichen Geschäftszeiten geöffnet. Bei Verkauf von Bildern gehen 30 Prozent des Erlöses an die Kenia-Hilfe, Gotthard Kabs, zum Aufbau von Kindergärten und Schulen. (red)

### Ausstellung im Frank-Loebchen-Haus

Von Sonntag, 18. Januar, bis zum 1. März ist die Ausstellung „Südpfälzer Landschaften. Fotografien von Karlheinz Schmeckenbecher“ in der Städtischen Galerie im Frank-Loebchen-Haus in Landau zu sehen. Zur Vernissage am Samstag, 17. Januar, um 17 Uhr, spricht Matthias Brück. Musikalische Begleiter sind Raymond Meisters und Hektor Zamora vom „Duo Aquarela“. Öffnungszeiten sind Dienstag bis Donnerstag von 10 bis 12 und 14 bis 17 Uhr, Freitag bis Sonntag von 11 bis 13 Uhr. Infos stehen im Internet unter www.landau.de. (red)

### Französische Musik mit der Radio Philharmonie

Mit französischer Musik von Albéric Magnand (1865-1914), Ernest Chausson (1855-1899) und Maurice Ravel (1875-1937) begrüßen die Deutsche Radio Philharmonie Saarbrücken Kaiserslautern und Chefdirigent Christoph Poppen die Besucher zum dritten SR-Studiokonzert am Freitag, 16. Januar, um 20 Uhr, im großen Sendeaal des Funkhauses Halberg in Saarbrücken. Das Konzert, dessen vokaler Teil der in England geborene Bariton Konrad Jarrot übernimmt, endet mit „Zeit-Inseln“ für Orchester (2004) von Arlbert Reimann (geb. 1936). Karten zu 14 (ermäßigt sieben) Euro gibt es in Saarbrücken bei SR am Markt, Telefon 0681/9880880, und an der Abendkasse. (dwe)